

Der Zeit auf der Spur

Baden Jubiläumsausstellung Galerie Cäcilia Wameling Richon

Seit 15 Jahren bedeutet die Galerie von Cäcilia Wameling, die sie zuerst in der Unteren, dann in der Oberen Halde in Baden führte, ein Eldorado für Freunde spritziger Kunst. Nun zieht sie Resümee, bringt Neues und hält Rückschau.

«Zeitspuren» nennt die Galeristin die Bilder und Objekte, welche sie für ihre Jubiläumsausstellung zusammengestellt hat. Es handelt sich ausschließlich um eigene Werke, die einerseits ihren persönlichen Weg in der Kunst dokumentieren, andererseits einen Seitenblick auf das Phänomen Zeit werfen lassen, wofür die Menschen durch die nahe Jahrtausendwende sensibilisiert sind. Dass sie dabei aus einer reichen Quelle und einer sprudelnden Fantasie schöpfen kann, wissen verstierte Ausstellungsgänger, und auch, dass Cäcilia Wameling immer für Überraschungen gut ist. Die gelernte Kinderbuchillustratorin und Grafikdesignerin wurde durch ihre heiteren Betrachtungen des Badener Lebens, das sie mit spitzer Feder aufpreist, bekannt. Die Badenfahrten waren für sie ein sich stets erneuerndes Thema, das sich lohnte, beobachtet und karikiert zu werden. Und der Mensch mit seinen «Mödeli» stand ihr Modell für allerlei Skurriles, Erheiterndes, aber auch für «Hintersinniges» und «Hirnissiges». Dabei verletzt sie niemals, sondern zeigte auch die negativen Seiten des «homo sapiens» mit einem leisen Lächeln und mit Nachsicht. Vor allem ihre «Köpfe», eine Serie, die Cäcilia Wameling vor rund fünf Jahren begann, wurde zu einer Art Markenzeichen, das sich seither durch ihr Œuvre zieht. In dieser schematisierte Silhouetten kann sie nach Herzenslust alles hineinpacken, was die Menschen in ihren Köpfen herumwälzen: Wünsche, Träume, Boshaftigkeit, Neid, Liebe und Zärtlichkeit.

Mit Köpfen wird auch der Besucher ihrer «Zeitsprung»-Ausstellung kon-



Spielreue Cäcilia Wameling mit ihrer Riesenschnecke

FOTO: LF

frontiert. Das mutet an, als würde man alten Freunden begegnen. Dazu zeigt die Künstlerin Aquarelle, die am Rande der Lösung vom Gegenstand in einen Raum hinübereichen, in dem sich das Unbewusste ereignet. Ihre Radierungen beschäftigen sich mit den Themen «Labyrinth, Lebensspiel und Zeitenfolge», eine mystische Wanderung durch Seelenlandschaften.

In manchen Bildern betreibt sie Spurensuche, indem sie seltsame Schriftzeichen aus längst versunkenen Kulturen auf Stein und Ton sichtbar macht und das Meditative sowie die Schönheit von Zahl und Proportion herbeiholt. Ihre Kalender, in denen die Tage durch Striche markiert sind und die in kleine Kästchen hineingepackten Jahreszahlen, die ein ganzes Jahrhundert zu einem winzigen Block schrumpfen lassen, rufen das Gitter ins Gedächtnis, in dem sich Leben abspielt. «Die Arbeit an der Radierplatte», sagt die Künstlerin, komme der Beschäftigung mit den «Zeitspuren» entge-

gen, weil durch das Ätzen, Kratzen und Gravieren vielerlei Strukturen entstehen, die einerseits von der Hand geschaffen, andererseits vom Zufall aufgelöst werden. Beim anschließenden Druckverfahren können Veränderungen evoziert werden, welche die Aussage verstärken. Neu sind in der Galerie Wameling auch die Figuren, zu denen sie sich aus den Formen von Naturfundstücken, wie Hölzern, Früchten, Samenkapseln und Blättern, inspirieren lässt. Bunt bemalt werden daraus Menschen, Vögel oder Gegenstände. Ausserhalb dieser Werkgruppen schuf die Künstlerin eine Riesenschnecke und eine typische Frauenfigur mit Teufelshörchen und Engelsflügelchen. Und der Besucher bemerkt mit Freude, dass Cäcilia Wameling immer noch mit dem Schalk auf vertrauem Fusse steht. (L.F.)

Ausstellung: Bis 3. November. Samstags-Abero 2. 10. und 30. 10. jeweils 16 Uhr, Sonntags-Abero 17. 10., 11 Uhr